

Interview mit Hans-Peter Zint, Vorstandsvorsitzender der Hafengewirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven

„Cuxhaven muss seine Potenziale ausschöpfen“



Herr Zint, Sie wurden am 5. März 2014 zum Vorstandsvorsitzenden der Hafengewirtschaftsgemeinschaft gewählt. Wo steht die HWG momentan?

Ich denke, dass der Vorstand mit seiner Arbeit eine wirklich sehr gute Basis geschaffen hat. Sowohl unsere Zusammenarbeit mit der Politik, als auch mit der Verwaltung funktioniert reibungslos. Die Vermittlung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der maritimen

Wirtschaft konnte in den letzten Jahren erfolgreich ausgebaut werden. Nun ist es auch an mir weitere Projekte zu forcieren, die den Standort vorantreiben. Dabei treibt mich die Idee der Hafengewirtschaftsgemeinschaft an, unterschiedliche Interessen und Kompetenzen zu koordinieren und so eine gemeinsame Schnittstelle zu schaffen.

Welche Ziele möchten Sie in Zukunft in Cuxhaven verwirklicht sehen?

Cuxhaven muss seine Potenziale ausschöpfen und wirksam vermarkten. Dabei stehen vor allem die klassischen Multi-Purpose-Aktivitäten des Hafens im Vordergrund. Liegeplatz 9 muss fertiggestellt und mit den Arbeiten zum Bau des Liegeplatzes 4 begonnen werden. Für die von der Stadt Cuxhaven mit der Unterstützung der niedersächsischen Landesregierung entwickelten hafennahen Gewerbeflächen gilt es weitere industrielle Nutzung zu sichern. Darüber hinaus sehe ich die Hafengewirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven als Interessenverbund, der auch gemeinsam für die benötigten Hinterlandanbindungen via Bahn, Straße und Binnenschiff einsteht. Außerdem möchte ich das Profil und die Wahrnehmung des Hafenstandortes Cuxhaven weiter stärken. Wichtige Grundsteine wurden ja in den letzten Jahren schon gelegt: Veranstaltungen wie der überregionale CuxDay und unsere Medienpräsenz tragen zu dem Erfolg der Hafengewirtschaftsgemeinschaft als Netzwerk bei. Dabei werden wir die Medienarbeit weiter in den Mittelpunkt rücken, um die Arbeit der HWG einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit der Marketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen werden wir unseren Standort insbesondere auf internationalen Messen vermarkten.

Wie können die Interessen der am Standort Cuxhaven ansässigen Unternehmen weiterhin vertreten werden?

Problematisch sind momentan vor allem zwei Entwicklungen. Da ist zum einen und sehr kurzfristig die vorgesehene Novellierung des EEG. Die beabsichtigte Deckelung des Ausbaus der Offshore-Windenergie gefährdet die Weiterentwicklung dieser jungen Industrie und damit auch eine Vielzahl von Arbeitsplätzen auch in Cuxhaven. Hier arbeiten wir zusammen mit anderen Verbänden in dem

Arbeitskreis Vernetzung der maritimen Industrie mit der Offshore-Windenergie, um für positive Rahmenbedingungen zu kämpfen.

Als zweites ist die Einführung der SECA-Zone in Nord- und Ostsee zu nennen. In dieser Zone wird der Schadstoffausstoß der Seeschiffe ab Januar 2015 stark eingeschränkt. Dies ist grundsätzlich zu begrüßen, bewirkt aber zusätzliche Kosten bei Technik und Treibstoff für den an sich schon umweltfreundlichen Seeverkehr. Hier muss darauf geachtet werden, dass solche Maßnahmen nicht nur einseitig für den Seeverkehr getroffen werden, da ansonsten eine Rückverlagerung von Seetransporten auf den Landverkehr droht.

Natürlich werden wir auch die traditionsreichen Branchen wie die hier ansässige Fischwirtschaft weiter unterstützen. Sie und auch Unternehmen aus dem Tourismussektor sind ebenfalls Mitglieder der HWG und können somit auch auf unser Engagement zählen. Im Innenverhältnis wird die Hafenwirtschaftsgemeinschaft fortsetzen, potenzielle Synergien zwischen den Mitgliedsunternehmen auszuloten und zu stärken.

HWG-Mitglied rüstet Installationsschiffe um



Ein Gigant ist schon da, der zweite wird in Kürze folgen. Die Rede ist von zwei Installationsschiffen, die in den kommenden Wochen in der Mützelfeldtwerft in Cuxhaven für den Einsatz im Baufeld des Offshore-Windparks Nordsee Ost umgerüstet werden.

Aktuell befindet sich die „Victoria Mathias“ am Amerikahafen. Das Installationsschiff hat rund 20 m von der

Kaimauer entfernt „aufgejackt“, sich mit seinen vier Beinen aus dem Wasser gehoben. Der Abstand ist nötig, um die Uferbefestigung nicht zu beschädigen. Der Weg zwischen Schiff und Ufer wird mit einer eigens für das Projekt errichteten Gangway verbunden. Diese wird jedoch ausschließlich von den Arbeitern benutzt. Das benötigte Equipment und Material wird vom Bordkran des Schiffes von und an Deck gehoben.

In den kommenden Wochen wird der Riese zunächst „demobilisiert“. Das bedeutet, Groß- und Laschgerät, Werkzeuge sowie Halterungen an Deck, die für den ersten Einsatz - der Installation der Fundamente - im Baufeld nötig waren, werden von Bord entfernt. Anschließend folgt die „Mobilisierung“, bei der das entsprechende Equipment an Bord gebracht und die notwendigen Transportsicherungen für die Türme, Gondeln und Rotorblätter installiert werden.

Unterstützung bei der Errichtung der Anlagen bekommt die „Victoria Mathias“ von ihrem Schwesterschiff, der „Friedrich Ernestine“, die aktuell noch beim Bau eines Offshore-Windparks vor der walisischen Küste im Einsatz ist. Die beiden Schiffe werden zeitweise sogar zusammen im Hafen liegen. Dass das nicht selbstverständlich ist, macht ein Blick auf die Abmessungen der beiden Schiffe

deutlich. Zu den je 100 m Länge und 40 m Breite, kommen, wie erwähnt, noch die 20 m Abstand zur Kaikante hinzu. Zum Vergleich: Schiffe der Panamax-Klasse sind 33,5 m breit. Die großzügigen Flächen sowie langen Kaikanten in Cuxhaven sind ein großer Pluspunkt im Hinblick auf solche besonderen Herausforderungen. Zudem war die sehr gute Zusammenarbeit mit Niedersachsen-Ports ein weiterer Grund für die Auftragsvergabe nach Cuxhaven.

Die „Victoria Mathias“ soll im Mai zum ersten Mal mit Gondeln und Turmsegmenten Richtung Baufeld, 35 km nördlich der Insel Helgoland, auslaufen. Im Sommer wird ihr die „Friedrich Ernestine“ nach der Umrüstung folgen und beim Bau der insgesamt 48 Offshore-Anlagen unterstützen.

HWG-Mitglieder stellen sich vor: Bremer Reederei E & B GmbH

Steckbrief:

Unternehmensname: Bremer Reederei E & B GmbH

Gründungsjahr: 1951

Branche: Schifffahrtsunternehmen/Reederei

Standorte: Bremen und Cuxhaven

Portfolio: Schiffseigner, Linienoperator, Befrachtungsmakler, Hafenagent

Kurz und knapp:

Interview mit Geschäftsführer Arne Ehlers



Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?

Wir sind ein hanseatisches Unternehmen mit einer langen Tradition und einem jungen Team. Wir haben viel Elan und sind für unsere Kunden flexibel.

Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?

Am Standort Cuxhaven sind wir für unsere Kunden als Befrachtungsmakler und Hafenagenten aktiv. Daher ist es uns auch wichtig, uns innerhalb der Hafenwirtschaftsgemeinschaft zu engagieren und den Standort auch über die Grenzen Niedersachsens hinaus zu promoten.

Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?

Das kann ich kurz und knapp beantworten: zufriedene Mitarbeiter und Kunden.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter www.breb.de

Cuxhaven auf der ITB 2014 in Berlin



Erneut präsentierte sich Cuxhaven in diesem Jahr auf der Internationalen Tourismusbörse (ITB) in Berlin mit einem Ausstellungsstand. Als Teil des Gemeinschaftsstands des Bundeslandes Niedersachsen lockte Cuxhaven mit neuen Angeboten des Nordseeheilbads. Der Stand fand bei Fachpublikum und Medienvertretern reges Interesse.

Auf einer begleitenden Pressekonferenz am 6. März präsentierte Jenny Sarrazin das bereits am 5. Dezember 2013 eröffnete Wrack- und Fischereimuseum „Windstärke 10“ als neue

Besucherattraktion. Das Museum im Hafengebiet der Stadt bietet eine Ausstellung rund um die Extreme der Seefahrt. Zwei historische Fischpackhallen wurden zu einer knapp 4.000 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche umgebaut, wo Besucher sich über die Abenteuer und Gefahren der Berufe an Bord und an der Küste informieren können.

Die ITB Berlin ist die weltweit führende Messe für die Reiseindustrie. 10.147 Aussteller aus 189 Ländern präsentierten sich vom 5. bis 9. März 2014 auf der ausgebuchten Ausstellungsfläche der Messe Berlin den 114.000 Fachbesuchern. Dazu kamen rund 60.000 Privatbesucher, die sich an Ständen über die beliebten und neuen Reiseziele informieren und begeistern ließen.

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafengewirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 03 / 2014 vom 31. März 2014

Redaktion: Fabian Hoppe, Gwendolyn Dünner, Franziska Bücken, Jeanette Laue - Medienbüro am Reichstag GmbH
Copyright der Bilder: Cuxport GmbH, Cuxhavener Nachrichten/Kai-Christian Krieschen, Bremer Reederei E&B GmbH, Medienbüro am Reichstag GmbH

Hafengewirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafengewirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496